

Temperamentvoller Gesang reißt das Publikum mit

Gelungener Auftritt des Chors „Salute Nuova Voce“ im Neuweierer Gewölbekeller

Von Christina Nickweiler

Baden-Baden – Zum Auftakt der zur Herbstsaison beginnenden Kulturreihe im Gewölbekeller des ehemaligen Winzerkellers in Neuweier gastierte dort der Chor „Salute Nuova Voce“. Die rund 30 Sänger luden zu einem gesanglichen „Rendezvous“ und stießen vor der ausverkauften Gewölbekellerbühne auf ein begeistertes Publikum.

Der Chor, der dem ehemaligen Gesangsverein Erwin 1860 entstammt, ist die einzig verbliebene gemischte Gesangsformation im Rebland, die sich profanem und modernem Liedgut verschrieben hat. Dementsprechend fanden sich unter dem Publikum treue Fans, die sich bereitwillig auf die Darbietungen des Chors unter der Leitung von Juna Tcherevatskaia einließen.

Chor und Dirigentin ist es mit ihren Melodien gelungen, die Gäste einen Abend lang in ihren Bann zu ziehen. Das musikalische Repertoire erstreckte sich über eine große Bandbreite musikalischer Genres, angefangen von romantischen Schlagern über folkloristische Weisen bis hin zu Swing, Pop-Balladen und modern vertonten Gospels.



Der Chor „Salute Nuova Voce“ präsentiert auf temperamentvolle Weise modernes Liedgut.

Foto: Nickweiler

Unterstützt wurden die Sänger von einem neu zusammengesetzten Instrumentalensemble – bestehend aus E-Gitarre, Klarinette (Henning Körner), Keyboard, Klavier (Daniel Pabst) und kleinem Schlagwerk (Sven Münchgesang). Ebenso taten sich einige Gesangssolisten hervor, die den Beiträgen eine besondere Note verliehen. Beispielhaft stand hierfür die überzeugend dargebotene Interpretation von „Mad World“ in der 2003 von Gary Jules veröffentlichten ruhigen Version. Der kontemplativen A-cappella-Fassung ging

ein ausgiebiges Klavierintro voraus, bei dem Chorleiterin Juna Tcherevatskaia selbst in die Tasten griff.

Ein starker Kontrast folgte mit dem vor Lebenslust und Leidenschaft sprühenden Volkslied aus Israel „Hora Jerusalem“. Henning Körner würzte dies mit feurigen Soli an der Klarinette. Die temperamentvolle Vortragsweise stand dem Chor ohnehin recht gut, so etwa bei dem rhythmisch ansteckenden südafrikanischen Lied „O Sifuni Mungu“, bei dem die Bongo-Trommeln besonders gut zur Geltung ka-

men. Passend zum Rhythmus gestikulierten die Sänger. Ein überbordendes „Oh Yeah“ erklang am Schluss eines Gospels, der von dem Chor sehr beschwingt präsentiert worden war.

Abwechselnder Sologesang war bei dem modernen Gospel „Let us stand“ von dem dänischen Komponisten Hans Christian Jochimsen wahrzunehmen. Das Stück animierte die Besucher, sich von ihren Sitzplätzen zu erheben und im Takt mitzuklatschen.

Zuvor brachten die Interpreten die A-cappella-Version von

„Only you“ von The Flying Pickets zu Gehör und boten gemessen am Beifall des Publikums eine von einigen gesanglichen Glanzleistungen des Konzertabends.

Eine beeindruckende Reminiszenz an den großen Chansonier Udo Jürgens gelang dem Chor mit „Das ist dein Tag“. Am Ende bekam das Publikum mit „Halleluja“ die geforderte Zugabe. Die Konzertbesucher stimmten zusammen mit dem Chor inbrünstig in den Refrain ein. Lothar Himmel moderierte den abwechslungsreichen Liederabend.